

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 77 (1983)
Heft: 7

Rubrik: Sportnotizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sportredaktion: Gnos Walter, Kornstrasse 7, 8603 Schwerzenbach

14. Hallenfußball- und 1. Damen-Volleyballturnier in Bern vom 5. März 1983

Hallenfußball: Der 2. Streich des GSC Bern

In der Turnhalle Dennigkofen zu Ostermundigen spielten 11 Mannschaften um Tore und Punkte. In einer Vorrunde zu 3 Gruppen ermittelte man die jeweiligen Gruppensieger, welche dann in der Endrunde (jeder gegen jeden) um den Turniersieg spielen durften. Diese Gruppensieger hießen Bern, Sporting Olten und St. Gallen. Titelverteidiger Luzern hatte in der Vorrunde doppeltes Pech. Einerseits schlugen sie St. Gallen mit 4:1, verloren aber völlig überraschend gegen ein entfesseltes Zürich mit 0:2 und mussten andererseits traurig zusehen, wie St. Gallen gegen Zürich einen 5:0-Sieg herauschoss. Dies hatte nämlich zur Folge, dass der Titelverteidiger in die Plazierungsrunde um die Plätze 4 bis 6 verbannt wurde – und nur wegen der um ein Tor schlechteren Tordifferenz! Das erste Spiel der Endrunde gewann Bern gegen Olten 3:0. Dieses Olten hatte jetzt nichts mehr zu verlieren und bezwang St. Gallen in einem dramatischen Spiel 3:2. So entschied die letzte Begegnung Bern–St. Gallen um den Turniersieg. Die Ostschweizer gingen 0:1 in Führung, sahen aber ihre Hoffnungen nach dem Berner Ausgleichstreffer zum 1:1 vollends geknickt. Bern siegte dann 4:2 und gewann somit zum zweitenmal nach 1971 das eigene Hallenfußballturnier. Nach dem Gewinn in Luzern ist dem GSC-Bern-Trainer Heinz Roos der 2. Streich geglückt. Doch die eigentliche Überraschung des Turniers war der 2. Rang von Olten, das mit 4 Spielern im Alter zwischen 40 und 47 Jahren (!) antrat (von Arx, Probst, Ulrich und Buser H. sind ehemalige Nationalspieler).

Rangliste: 1. GSC Bern, 4 Punkte; 2. Sporting Olten 2 P.; 3. GSC St. Gallen, 0 P.; 4. GSV Luzern; 5. Oberwallis; 6. SS Genève; 7. ESS Lausanne; 8. GSV Zürich; 9. GSV Luzern 2; 10. GSC Bern 2; 11. Fribourg. Fairnesspreissieger wurde Genève und gewann einen schönen Fussball, gestiftet von Sportfreund Hans Isenschmied.

WaG.

Volleyball: Steigende Popularität, neue Impulse

Das 1. Damen-Volleyballturnier des GSC Bern darf als grosser Erfolg bezeichnet werden. Die Beteiligung der Mannschaften GSV Zürich, GSC St. Gallen, SS Genève und Gastgeber GSC Bern gaben zu erkennen, dass der Volleyballsport jetzt auch in der Deutschschweiz Fuss gefasst hat und immer mehr an Popularität gewinnt. Es war auch ein spannendes Turnier. Erst nach dem zweiten und letzten Satz des Schlussspiels kannte man den Turniersieger. Es war die heimische Mannschaft GSC Bern, welche von Stefanie Hirsbrunner trainiert wird und junge Talente in ihren Reihen besitzt und die zukünftig einmal das Gerippe einer Nationalmannschaft stellen könnte. Keineswegs gehörten aber die anderen Mannschaften zu den Punktelieferanten, im Gegenteil: Das Stärkeverhältnis war relativ ausgeglichen. Das Niveau hat sich gegenüber früheren Spielen merklich gebessert. Kenner und Eingeweihte des Volleyballsports aber wissen, dass noch viel gearbeitet werden muss, will man einigermaßen internationales Format besitzen. In erster Linie müssen die Ballarbeit am Netz, die Sprungkraft und die Reaktionsschnelligkeit intensiv geschult werden, wie mir auch Zdrakow Zdrakow (Trainer GSV Zürich) verriet.

Mit der Durchführung dieses Turniers hat der GSC Bern dem Volleyballsport Aufschwung und neue Impulse gebracht. Der Wanderpreis wurde von der GSC-Bern-Fussballmannschaft gestiftet und dürfte nächstes Jahr wiederum hart umkämpft werden.

Resultate:

Zürich–St. Gallen 2:0 (15:4, 15:10); Bern–Genf 1:1 (15:4, 4:15); Zürich–Bern 0:2 (6:15, 4:15); Genf–St. Gallen 1:1 (14:16, 15:7); Zürich–Genf 1:1 (6:15, 16:14); Bern–St. Gallen 1:1 (15:17, 15:7).

Rangliste:

1. GSC Bern, 4 Punkte; 2. Genf, 3 Punkte (77:64); 3. GSV Zürich, 3 Punkte (62:73); 4. GSC St. Gallen, 2 Punkte.

Die Siegermannschaft des GSC Bern spielte mit Hirsbrunner Stefanie, Harster Doris, Geon Emilia, Schmäzle Rebekka, Schibler Susi, Schmoker Brigitte, Glatt Regula und Szaniek Anna. Als Schiedsrichter bewährte sich Max Halde mann (Sozialarbeiter, Bern), selbst ein aktiver Volleyballspieler. WaG.

Neu: Volleyballabteilung im SGSV

Beim SGSV liegt ein Antrag zur Gründung der Abteilung Volleyball auf dem Tisch. Diese Abteilung möchte aktiv arbeiten und den Volleyballsport der Damen auf eine gewisse Stufe bringen. Man denkt an Trainingszusammenzüge, Bildung einer Nationalmannschaft, Freundschaftsspiele

Schweizerische Schachvereinigung für Hörbehinderte (SSVH)

21. Volksschachturnier in Zollikofen vom 27. Februar 1983

An diesem Turnier nahmen 230 Spieler teil, darunter auch die Gehörlosen Hadorn, Dintheer und Krähenbühl. Erstmals gewann mit der Exilbulgarin Lematschko eine Frau dieses Turnier, und zwar durch Stichkampf gegen Vorjahressieger Karl. Unsere Gehörlosen – was taten sie? Über Krähenbühls Resultate schweigt des Sängers Höflichkeit. Dintheer und Hadorn dagegen spielten ein gutes Turnier. Beide gewannen die erste Runde und wurden unglücklicherweise in der 2. Runde gegeneinander ausgelost – Bruderkampf unter Gehörlosen! Hadorn gewann ohne grosse Probleme. In der 3. Runde remiserte Dintheer, während Hadorn gewann. In der 4. Runde remiserte Dintheer wieder, gewann dann gleich zweimal hintereinander (!) und kam trotz erneuter Niederlage in der 7. Runde noch auf den für seine Verhältnisse hervorragenden 70. Rang. Da das Turnier im Schweizertsystem ausgetragen wurde, erhielt Hadorn von jetzt an nur noch harte Brocken als Gegner. In der 4. Runde gewann er zunächst noch einmal gegen den Nationalliga-A-Ersatzmann des Vize-Schweizermeisters Zytglogge Bern, Fritz Maurer (551 FP), mit viel Glück durch Zeitüberschreitung. In der 5. Runde gegen den jungen Sittener Rapaz (566 FP) hatte Hadorn die ganze Partie hindurch stets die weitaus bessere Stellung. Aber in Zeitnot (beide Gegner hatten zuletzt nur noch Sekunden) ging alles drunter und drüber. Weil schliesslich Hadorn als erster die Zeit über-

Alle Sektionen werden gebeten, ihr definitives Datum von Sportveranstaltungen für das Jahr 1984 jetzt schon dem Präsidenten Ernst Leder mann bekanntzugeben! Gleichzeitig machen wir die Sektionen darauf aufmerksam, dass der GSV Luzern am 2./3. März 1984 das 8. Hallenfußballturnier (Damen, Senioren, Elite) und ein Kegelturnier organisiert. Die Sektionen werden gebeten, auf dieses Datum Rücksicht zu nehmen und keine weiteren Veranstaltungen zu organisieren. SGSV, K. N.

mit in- und ausländischen Gegnern, Förderung des Nachwuchses, Verbreitung des Volleyballsports in den Gehörlosenschulen. Initiant dieser sicher zündenden Idee ist das Duo Zdrakow Zdrakow (Trainer GSV Zürich Damen) und Werner Gnos (Betreuer GSV Zürich Damen). Bereits hat die Sternstunde der Nationalmannschaft geschlagen, nämlich im Anschluss an das Turnier von Bern. Zdrakow stellte eine sogenannte Ad-hoc-Schweizer-Auswahl zusammen und liess diese gegen den GSC Bern spielen. In zwei Sätzen gewann die Schweizer Auswahl jeweils 15:6. Mit grösster Aufmerksamkeit verfolgten Zdrakow und Gnos diese Testpartie, so dass am Schluss das Notizbüchlein keinen Platz mehr übrig hatte. Beide waren sich einig, dass dieser Test aufschlussreich war und damit auch die Basis für weitere Aufbauarbeit geschaffen wurde. Besatzungsprobleme der neuen Volleyballabteilung? Kaum, denn mit Zdrakow Zdrakow, einem Exilbulgaren, der sehr gut deutsch spricht, könnte die Frage nach einem fachlich qualifizierten Trainer gelöst sein. Für die Führung der Abteilung wäre mit Werner Gnos der starke Mann ebenfalls vorhanden. Doch über das Einverständnis zur Gründung dieser neuen Abteilung haben die Delegierten an der DV des SGSV vom 26. März in Zug das letzte Wort. Es bleibt zu hoffen, dass ein sportlicher Entscheid getroffen wird. Mehr darüber später. WaG.

schrift, musste er doch noch seine erste Niederlage einstecken. In der 6. Runde gab's wieder ein Zeitnotdrama. Hadorn hatte einen Bauern mehr, doch sein Gegner konnte in ein Ewigschach entweichen. Völlig ermüdet vom Drama des Nachmittags (alle 3 Partien gegen schwere Gegner hatten volle 40 Minuten gedauert), hatte Hadorn nicht mehr die Kraft, in der letzten Runde durchzuhalten: 2. Niederlage. Mit insgesamt 4½ aus 7 Spielen kam Hadorn auf Platz 42. Alle seine 4 Gegner des Nachmittags klassierten sich unter den ersten fünfzehn.

WaG nach Bericht D. Hadorn

9. Berner Kegelmeisterschaft in Bern 5. März 1983

Resultate: 1. Egger, Goldswil, 409 Holz; 2. Nützi, Wolfwil, 404; 3. Spahni, Zürich, 395; 4. Fehlmann, Bern, 390; 5. Mägli, Genève, 390; 6. Rüttner, Basel, 390; 7. Meier, Zürich, 388; 8. Moser, Wabern, 379; 9. Bösch, Niederglatt, 378; 10. Renfer, Thun, 370. Total 33 Kegler am Start. Resultate Kategorie AHV: 1. Aebischer, Zürich, 315; 2. Riesen, Englisberg, 295; 3. Wolf, Bern, 289; 4. Theiler, Aeschi, 284; 5. Zysset, Jegenstorf, 279; 6. Bossert, Othmarsingen, 279; 7. Schuhmacher Hilde, Bern, 274. Total 7 Kegler am Start. G. St.